Schmerz und Liebe

Eine Mutter in den USA war mit ihren zwei Kindern ans Meer gefahren. Die sechsjährige Tochter und der zehnjährige Sohn ließen sich nicht weit vom Strand auf einem Baumstamm von den Wellen treiben. Sie vergnügten sich johlend damit, in die heran rollenden Wellen einzutauchen. Die Mutter schaute entspannt dem Treiben ihrer Kinder zu. Plötzlich rollte eine ungewöhnlich große Welle heran und riss die Tochter samt Baumstamm ins Meer hinein. So sehr man auch nach ihr suchte, man fand sie nicht wieder, das Meer hatte sie geschluckt.
Tage später wurde ihre Leiche an den Strand getrieben - aufgedunsen und von Haien angefressen. Die Mutter wurde gebeten, ins Leichenschauhaus zu kommen, um ihr gefundenes Kind zu identifizieren. Als man das Tuch zurückzog, und die Mutter die geschundene Leiche ihrer kleinen Tochter sah, erfasste sie ein urgewaltiger Schmerz. Stephen Levine, der diese Geschichte erzählt, schreibt: ‚Sie durchlebte den tiefsten Schmerz, den sie je empfunden hatte, aber auch die tiefste Erfahrung der Liebe. Der Anblick der angefressenen Überreste ihrer Tochter ließ ihr einfach keine Möglichkeit der Erfahrung auszuweichen. Sie wurde förmlich aus ihrem Geist herausgeschleudert. Sie ging über sich selbst hinaus und berührte die Essenz ihres eigenen Lebens. Dieser Augenblick konfrontierte sie mit allem, was sie von den Wesen und auch sich selbst auf schmerzlichste Weise trennte. Sie konnte sich nicht verstecken. Sie konnte nichts tun, um diese Erfahrung auszuschalten. Sie musste sich dem gegenwärtigen Augenblick einfach stellen. Die Macht dieser Trauer war so gewaltig, dass sie loslassen und sich ergeben musste. Alles, was in ihr verborgen war, wurde von einem grellen Blitz erleuchtet.'
Das Erleben tiefsten Leids löste einen tiefgreifenden Wandel in ihr aus. Sie sagte später:
„Es hat mich geöffnet, es hat mein Leben verwandelt. Jetzt ist mir nichts wichtiger als mit den Herzen der anderen in Berührung zu kommen, ihre Herzen zu ergründen und mich ihnen zu öffnen."